

Öffentliche Wahlkundgebung der NSDAP.

Lehrer Schemm-Baureuth sprach in Niesla.

Nach dem eindrucksvollen Fackelzug fand im Schützenhaus eine öffentliche Wahlkundgebung statt. Der Saal war überfüllt, und als dann die SA-Leute mit ihren Fahnen einmarschierten, war es beinahe schon ungemütlich. Die musikalische Umrahmung des Abends hatte eine Ständartenkapelle übernommen. Mit den recht schmissig gestrichelten militärischen Weisen hatten die SA-Leute am Sonnabend das Publikum auf ihrer Seite.

Erst in der 11. Stunde traf der Redner des Abends, Herr Lehrer Schemm, M. d. N., aus Bayreuth, ein, der von der Versammlung fröhlich begrüßt wurde. Die Werbung des Abends hatte der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, Herr Merbach, der anfangs beräthliche Bedenken äußerte.

Alsdann ergriff Herr Schemm, der in Niesla bereits zweimal in kulturpolitischen Veranstaltungen gesprochen hatte, zu einer wahlpropagandistischen Rede das Wort. Einleitend wies er auf die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl hin. Die eine Seite sei mit dem Namen von Hindenburg und die andere mit Hitler beschriftet. Die anderen Kandidaten kämen für eine Wahl nicht in Betracht, so daß sich darüber eine Debatte erübrige. Bei der Wahl dürfe man nun nicht von Hindenburg oder Hitler als Person betrachten, sondern die Gruppen, die hinter diesen beiden Reichspräsidenten-Kandidaten stehen. Die Persönlichkeit von Hindenburg wogten die Nationalsozialisten nicht zu kritisieren. Schemm nannte am Sonnabend die Gruppen, die die Wiederwahl Hindenburgs anstrebten, charakterlos, weil gerade diese Kreise vor sieben Jahren die Person des Feldmarschalls in schamloser Weise beschmutzten. Entscheidend dürfe zur Wahl nur der politische Wille sein.

Herr Schemm hielt dann eine zündende Anklage-Rede gegen den Marxismus und suchte an dessen Handlungen in den letzten 13 Jahren die Charakterlosigkeit zu beweisen. Im übrigen wandte er sich in scharfer Weise gegen das herrschende System, das sich hinter Hindenburg verbirgt. Wer also am 13. März Hindenburg wähle, betone der Redner, der wüchse die Fortsetzung der jetzigen Verhältnisse. Wenn es den Nationalsozialisten gelingen würde, das Hindenburg nicht zum Präsidenten gewählt werde, dann würde der heidnische Name des Feldmarschalls nicht geschändet durch Leute, die sagen: Wir kennen kein Vaterland, das Deutschland heißt. Die Nationalsozialisten wollten eben

Hindenburgs Namen makellos halten. Die SPD wage es nicht, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Der Vortropende folgerte daraus, daß die Partei nicht mehr an sich selbst glaube. Im Anschluß daran entwickelte Herr Schemm die Weltanschauungen der Parteien, die für die Wiederwahl eintreten, besonders von SPD und Zentrum.

Auf der einen Seite finde man das Chaos des Marxismus und des Bolschewismus und auf der anderen jubelnde deutsche Kultur, das erwachende Deutschland. Der Kampf, der entbrannt sei, bedeute eine gewaltige Entscheidung. Man habe zu wählen zwischen Verlobung des Lebens im ständigen und idealen Sinn und der Verneinung des Lebens und Verfalls im Chaos. Die einzige Partei, die Hoffnungsstolz in die Zukunft schau, sei die NSDAP.

Anschließend stellte der Redner nochmals fest, daß am 13. März zwischen zwei Fronten zu wählen sei, zwischen der vernichtenden und der nationalsozialistischen, zwischen Vaterlandslosigkeit und Vaterlandsliebe. Die Person solle nicht heißen Hitler oder Hindenburg, sondern Deutschland, Deutschland, nicht als Deutschland, Deutschland solle leben, drum hätte man Adolf Hitler zu wählen.

Tosender Beifall belohnte die Ausführungen des beliebten Redners. Gegen Mitternacht schloß dann die Ständartenkapelle mit musikalischen Vorträgen die wichtige Kundgebung.

Vor dieser Kundgebung veranstaltete die SA einen Fackelzug, an dem etwa 500 SA-Leute, von denen die Augenmarschierenden brennende Fackeln trugen, teilnahmen. Der Marsch, der auf 19.30 Uhr festgesetzt war, verzögerte sich allerdings um etwa 1/2 Stunde, da die von auswärts kommenden Jungkämpfer nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnten. Infolge dieser Verzögerung wurde dann auch der Marsch etwas abgekürzt. Auf den Straßen, die der imposante Zug berührte, hatten sich äußerst zahlreich Schaulustige angesammelt. Viele begleiteten den Zug von Anfang bis zu Ende. Natürlich hatte sich auch eine Anzahl Andergefeimter eingestellt, die immer wieder durch lautes Brüllen und sonstige Rufe Störungsvorwürfe unternahm. Durch die Besonnenheit der Jungkämpfer, sowie die Aufmerksamkeit der Polizei wurden aber ernste Zwischenfälle vermieden.



Das deutsche Lied.

50 Jahre Männergesangverein Gohlis.

Festkonzert und Kommerz.

Die Feier seines 50jährigen Bestehens eröffnete der Männergesangverein Gohlis am Abend des 5. März mit einem Festkonzert. Der ein wenig musikalischer ist und die aufgestellte Festfolge durchläuft, wird erkannt sein über den Mut eines Vorgesangereis und seines Leiters (des Herrn Kantor J. Knolle, Gohlis). Nur Musiker klavoltesten Namens finden sich aufgeführt, Kunstgesänge von Bruch und Grieg, vollständige Goethegedichte von Jetter, Mendelssohn-Bartholdy und Trum und kunstvolle Volksliederbearbeitungen von Othegraven sind geboten worden und zwar in schlichter munterer Art. Die Orchesterstücke, von der Mühlberger Stadtkapelle tadellos vorgetragen, waren nicht nur Höhepunkt des Programms, sondern fügten sich ihm organisch ein, so daß man im ganzen nur unterschreiben kann, was Herr Bundesliedermeister Kantor Bieri, Rödera, in seiner Begrüßungsrede ausführte, daß sich der Gohliser Männergesangverein mit seiner Aufführung unbedenklich neben jedem hiesigen Verein hätte sehen und hören lassen können.

An das Konzert schloß sich ein Kommerz. Jeht Brudervereine des feststehenden, alle Mitglieder des Sängerbundes Niesla-Land, boten gesungene Beiträge. Diese fanden in Schwierigkeit und Ausführung nicht alle auf gleicher Höhe, wie auch die Sängerkörpers der auftretenden Vereine eine sehr unterschiedliche war. Es dürfte sich nicht empfehlen, einzelne Chöre unter den dargebotenen herauszuheben; hat doch jeder Verein zweifellos sein Bestes gegeben; auch war nicht eine einzige Darbietung dabei, die nur entfernt als minderwertig bezeichnet werden könnte. Es bliebe dahingestellt, ob es mehr auf die hervorragende Güte der Vorträge oder die Selbsthaft der großen, den weiten Saal bis fast zum letzten Platz füllenden Zuhörerschaft zurückzuführen war, daß selbst den letzten Viedern mit größter Aufmerksamkeit gelauscht wurde. Nachtsoll erlangen die gemeinsam vorgetragenen Massenchöre, wohlthuende Abwechslung brachten die gemischten Chorvorträge und die von der Kapelle begleiteten Sopranrollen von Fräulein Weber, Zeitheim-Vager, die reichen Beifall fanden.

Der Verein ehrte seine treuen Mitglieder durch Ueberreichung von Ehrenzeichen und Aufnahme auf eine Ehrenliste. Zahlreiche Geschenke in bar und in Noten wurden ihm von Sangesfreunden und Brudervereinen überreicht. Die Sängerkörpers hielten neue Notenmappen. Der Saal prangte im festlichen Schmuck der Ranken und Vereinsfahnen. Alle Darbietenden freuten sich über seine guten atmosphärischen Verhältnisse.

Alles in allem darf die Veranstaltung als aufs beste gelungen bezeichnet werden, und wenn der Männergesangverein Gohlis beherzigt, was ihm der Bundesliedermeister als Mahnung mit auf den Weg gab, wenn er auch in Zukunft ohne Anlehnung oder Abwechslung nach rechts oder links seinen geraden, unpolitischen Weg weitergeht, so darf ihm unter seiner zielbewussten Führung weiteres Gelingen und Gedeihen vorhergesagt werden.

Der Festsonntag.

Gedächtnisfeier auf dem Friedhofe.

Vormittags 12 Uhr hatten sich fast sämtliche Mitglieder des Vereins und deren Angehörige auf dem Friedhofe eingefunden, um der lieben toten Sangesbrüder, die auch einst ihre Vieder zum Himmel emporfliegen ließen, in tiefer Beweint zu gedenken. Nach dem Grabesang „Sanft und still

schläft unser Freund“ v. Fr. Schubert, gedachte der 1. Vorkämpfer M. Jähning mit wehmütigen Worten der Verstorbenen. Wir wollen an dieser Stätte derer gedenken, die uns in den Tod vorausgegangen sind. Wenn wir all die Grabsteine betrachten, zieht Trauer in unsere Herzen ein. Wenn wir all die Namen lesen, die mit ernstem Griffel in diese kalten Steine eingemeißelt sind, so denken wir unwillkürlich an die Vergangenheit zurück. Wir denken daran, als die lieben treuen Sangesbrüder noch unter uns weilten und Freud und Leid mit uns teilten. Es sind derer nicht wenige, die einst uns im Sangesleben zur Seite standen und noch heute im Vereinsregister verzeichnet sind und die schon längere und kürzere Zeit der grünen Rasen best. Wir wollen heute noch einmal die Viesprache halten mit den lieben Verstorbenen. Im Geiste wollen wir ihnen noch einmal die kalten Hände drücken und ihnen zurufen „Habt Dank“ für all das Liebe und Gute, was ihr uns bei Lebzeiten erwiesen habt. Wir werden euch nicht vergessen. Wir Sängler wollen an dieser Stätte geloben, es ihnen gleichzutun und treu zu sein gegenüber dem Verein und allen Mitmenschen. Dierauf sang der Verein den schottischen Vardenchor „Stumm schläft der Sängler“ v. F. Eicher.

Anschließend an die Gedächtnisfeier fand eine allgemeine Aufnahme durch Herrn Photograph Otto Werner, Niesla, statt, um die Sangesbrüder, denen es vergönnt war, das Jubelfest mitzufeiern, im Bild als bleibendes Andenken festzuhalten.

Abends 10 Uhr hatten sich die Mitglieder und geladenen Gäste im Gasthof Franz Runge zu dem üblichen

Festball.

an dem auch wieder die Gläserische Stadtkapelle Mühlberg mit stottern Tanzweilen aufspielte, eingefunden. Mit und jung trugten das mitunter schon recht schwerfällige gewordene Tanzbein in recht rege Bewegung. Es herrschte Frohsinn und Harmonie. Während einer Tanzpause kam die musikalisch-dramatische Burleske für Männerchor und Soli, vom Chorleiter J. Knolle am Klavier begleitet. Der Tyrann von Syrakus“ unter der bewährten Spielleitung von Sangesbruder Fritz Hohmann, der sich auf diesem Gebiete schon oft verdient gemacht hat und keine Mühe scheut, zur Aufführung. Die Rollen, die die Sangesbrüder auszuführen hatten, lagen in den besten Händen. Das mit goldigem Humor ausgestaltete Werkchen löste wahre Lachsalven aus. Reges Beifall dankte und belohnte die Mitspielenden für ihre aufopferungsvolle Arbeit. Die mit Freude und Stolz von dem Vereinschronisten Fr. Hohmann zusammengestellte Chronik wurde verlesen und mit regem Interesse verfolgt. Zwei Chöre „Schifferslied“ und „Stes mit“ trugen zur weiteren Unterhaltung bei und wurden beifallsfreudig aufgenommen. Sangesbruder Herrn. Damm verkündete die Stunden durch humorvolle Belagern. Die betagte Greisin Frau Ernestine Streubel geb. Risse, Dschag, verlegte sich und den Verein in die Jugendzeit zurück und überbrachte selbigen mit tief zu Herzen gehenden Worten Grüße und Glückwünsche. Bis in die vorgezogene Stunde wurde nun weiter das Tanzbein geschwungen.

Allen lieben Mitwirkenden, Gästen und Brudervereinen, die das Jubelfest verschönern halfen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Und die in seiner Festrede schließenden Worte des 1. Vorkämpfers „Nicht durch Gah und Reid und Unzufriedenheit wollen wir unsere paar Lebensstage verbringen, nein, immer straffer wollen wir das Band der Liebe, des Frohsinns und der Harmonie zusammenknüpfen, zum Wohle des deutschen Liedes zum weiteren Wachsen und Gedeihen des deutschen Männergesangs“ so recht verwirklichen. Seil!

Vertliches und Sächsisches.

Niesla, den 7. März 1933.

Wettervorhersage für den 8. März. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Bewölkt, zeitweise auch etwas Niederschläge, Temperaturen in der Niederrung meist über Null, in den unteren Lagen

schwache veränderliche Winde. Im Gebirge mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

— Daten für den 8. März 1933. Sonnenanfang 6.21 Uhr. Sonnenuntergang 17.52 Uhr. Mondanfang 6.55 Uhr. Monduntergang 19.10 Uhr.

1858: Der Komponist Auguste Reusswalle in Reapel geb. (gest. 1910). 1917: Graf Boppelin in Berlin geb. (gest. 1933).

Der erste Märzsonntag brachte ebenfalls wie die Vortage frühlingshafte Wetter, es fehlte lebhaft die beständig lachende Märzsonne. Sonst war es recht mild und zeitgemäß, so daß der Spaziergängerverkehr recht lebhaft war. Großes Interesse schenkte man gefehrt dem Länder-Fußballspiel, das in Weisitz gegen die Schweiz ausgetragen wurde. Wenn auch viele nicht in Ermangelung einer Eintrittskarte dorthin fahren konnten, oder sich dem Gedränge nicht preisgeben wollten, so verfolgten doch sehr viele am Radio den Kampf, der von dem Frankfurter Sportreporter Dr. Daben auf allen deutschen Sendern verständnisvoll übertragen wurde, so daß auch die weniger mit dem Fußballspiel vertrauten Hörer sich ein Bild von so einem Länderspiel machen konnten. Wir berichten über dieses Spiel in unserer Sportbeilage.

— Dienstjubiläum. Am 2. März feierte Herr Obermaschinenführer Hermann Heidenreich Niesla-Gröba, Alleestraße 4 sein 40jähriges Eisenbahn-Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden von seinen Kollegen der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer Ortsgruppe Niesla die herzlichsten Glückwünsche überreicht. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, bei bester Gesundheit nach dem schweren langjährigen Dienst einen wohlverdienten Ruhestand zu beziehen.

— Eine Verkehrsregelungsskizze, wie solche bereits Ede der Haupt- und der Panitzer Straße Aufstellung gefunden haben, ist nunmehr auch auf dem unteren Teile der Ribberstraße, an der Einmündung in die Bahnhofsstraße, angebracht worden. Damit ist einem dringend notwendigen Bedürfnis Rechnung getragen worden.

— Reiseprüfung an der Oberrealschule Niesla. Unter dem Vorsteher des zum staatlichen Prüfungs-Kommissar ernannten Herrn Oberstudienrat Dr. R. Prof. Dr. Beyer aus Dresden fand die diesjährige Reiseprüfung an der Oberrealschule mit der mündlichen Prüfung am 2. und 3. März 1933 ihren Abschluß. Allen 21 Schülern und den 4 Schülerinnen der Oberprima konnte das Reisezeugnis zuerkannt werden. In den Leistungen wurde zweimal die Senior 1b, zweimal 2a, fünfmal 2, achtmal 2b, dreimal 2a und fünfmal 2c erreicht. Im Betragen erhielt ein Schüler 1b, alle übrigen die 1. — Die feierliche Entlassung der Abiturienten findet Mittwoch, den 10. März 1933, statt.

— Öffentliche Versammlung. Dienstag abend 8 Uhr sprach, wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich ist, im Wettiner Hof in öffentlicher Versammlung Herr Dr. Reuber, Dresden, für den Kampfbund „Schwarz-weiß-rot“. Da Herr Dr. Reuber in dieser politischer Kreise als sachlicher und gewandter Redner bekannt ist, sei auf diese aufklärende Kundgebung besonders hingewiesen.

— Öffentliche Bezirksausstellung findet Montag, den 14. März, im Sitzungssaal der Amts-hauptmannschaft in Großenhain statt.

Vorsprachabend der Turnerinnenriege „Froh-Frei“. Besten veranstaltete die Turnverein Niesla im Turnverein Niesla im Obfischer großen Saale einen Vorsprachabend, der vor einem größeren Kreis von Freunden der Turnische die Miteiligkeit des Frauen- und Mädchenturnens zeigen sollte. Es war denn auch den ergangenen Einladungen zufolge eine stattliche Anzahl Schaulustiger zusammengekommen, und sicher hat jeder seine Freude an den einzelnen Teilen der reichhaltigen Vorsprachfolge gehabt. Die Vorsprache der Turnerinnenriege, Frä. Trude Knobloch, gab in einer Begrüßungsansprache, in welcher sie auf den hohen Wert des Frauen- und Mädchenturnens hinwies, den Auftakt zur abendlichen Veranstaltung. Sodann wurde nach der dreiteiligen, unter der Leitung von Oberturnwart Studentin A. Linke stehenden Vorsprachfolge, in deren 3. Akt mit den turnerischen Übungen begonnen. Zunächst bot sich dem Zuschauer die Darstellung von der zweckmäßigen Körperkultur für Frauen und Mädchen, die von allgemeinen Freiübungen abgelöst wurde. Hatte man hier schon den Eindruck von straffer, rhythmischer Durchführung der Körperkultur, so gelangte man nach den Übungen mit Handgeräten (Stab- und Reulenübungen) und nach den feulungsmäßigen Vorsprachungen noch mehr zu der Ueberzeugung, welchen hohen Wert das Turnen für die Gesundheit der Frau und die Erhaltung ihres Körpers besitzt. Mit zwei anmutigen Volkstänzen der Jugendturnerinnen (Stoppalopp und Bruder Lustig) schloß der erste Teil der Vorsprachfolge; auch diese Volkstänze sind förderlich für die Gewandtheit des Körpers, so daß bei ihrer Aufführung also mit dem anmutigen Angenehmen auch das Nützliche recht glücklich verbunden ist. — Den zweiten Teil der Veranstaltung füllte die Vorsprache des ebenso lehrreichen wie interessanten Films „Es wächst ein Geschlecht: Turnerinnen!“ Dieser Film bildete inmitten der beiden praktischen Teile des Abends sozusagen den theoretischen Anschauungsunterricht. Reigte er doch in einer Bildfolge von fast einstündiger Dauer in lebendiger und fortwährender Weise alle Arten Turnsport des weiblichen Geschlechts, zu Lande und zu Wasser. Licht, Luft und Leben, diese drei sprangen dem Zuschauer beim Anblick der Bildfolge förmlich ins Gemüt. — Im dritten Teil der Vorsprachfolge führten die Turnerinnen ball- und bodengymnastische Turnspiele mit viel Ehrern und Sicherheit aus. Ganz besonders festhalten aber das Hindernis- und Leistungsturnen am Barren. Hier konnte man beobachten, daß bei festem Willen und fleißiger Übung die Frau am Gerät gleich exakte Arbeit zu leisten vermag wie der durch die Natur besser begünstigte Mann. Diese straffen, rein auf Muskelkraft abzielenden Übungen wurden abermals abgelöst von leichtschwingenden tänzerischen Vorsprachungen, die ebenso wie die folgenden Schlussätze die nicht minder nötige Freude an der leichten, ausdauernden Bewegung vermittelten. Ein Gruppenbild aller Abendenmitglieder bildete den Ausklang der bestens gelungenen Abendveranstaltung. Man muß es den Damen lobend nachsagen, daß sie mit viel Fleiß ein schönes Ziel des Erfolgs erreicht haben.

Jahreshauptversammlung des Weitzel-Bücher-Vereins, Niesla und Umgeb. Am Sonntag, den 28. Februar 1933, fand nachmittags 1/3 Uhr im Hotel zum Stern die Jahreshauptversammlung statt. Der 1. Vorst. Paul Reubert begrüßte die zahlreich erschienenen Bücher, im besonderen drei Jungbücher, welche ab 1. Januar 1933 aus der Jugendgruppe des Vereins zum Stammverein übergetreten sind. Nach Gehör des Jahres- und Passenberichts, die beide von der Versammlung beifällig aufgenommen und gutgeheißen wurden, folgten die Neuwahlen. Der bisherige engere Vorstand, bestehend aus dem 1. Vorst. Paul Reubert, dem 1. Kassierer Ebn. Reiser und dem 1. Schriftführer H. Zimmer, wurde von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Zum 1. Materialverwalter wählte die Versammlung den Buchfreund Otto Schliefer, an Stelle von Buchfreund Schinde, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder annahm. Neugewählt in den Gesamtvorstand wurde Buchfreund B. Stiegel für ein ausgedehntes Mitglied. Nach Wahl zweier Passenrichter für 1933/33 erfolgte die Erlebigung zahlreicher Eingänge. — Im März 1933 fand der Geselligkeitsverein Niesla sein 20jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grunde hält der Verein bereits am 14. bis 16. Januar 1933 seine 16. Allgemeine große Ge-

